Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

REZENSIONEN

Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder

Ein entwicklungsorientiertes Konzept

Wiebke Scharff Rethfeldt

134 S., 19,90 € (Buch, E-Book). München: Reinhardt 2016, www.reinhardt-verlag.de



Dieses Buch richtet sich an alle, die pädagogisch und/oder therapeutisch mit ein- und mehrsprachigen Kindern im Alter bis zu 9 Jahren arbeiten. Dabei liegt der Förderansatz kompetenzorientiert auf der „MehrSprachInterAktion". Vor allem legt er den Fokus mehr auf den kommunikativen als den sprachstrukturellen Bereich.

Die Bedeutung eines gelungenen Erstspracherwerbs für das Erlernen einer Zweitsprache wird von der Autorin immer wieder betont. Somit finden sich in dem Buch sowohl viele Impulse für die frühe Sprachförderung unter Berücksichtigung der kindlichen Sprachentwicklung als auch Hinweise für die Förderung im schulischen Bereich mit der Differenzierung Alltagssprache und Bildungssprache.

Inhaltlich gegliedert in vier Bereiche (1. Sprache ist Kommunikation, 2. Entwicklung und Sprache von 0-3 Jahren – Kleinkind, 3. Entwicklung und Sprache von 3-6 Jahren – Vorschulkind, 4. Entwicklung und Sprache von 6-9 Jahren – Schulkind) erhält die LeserIn in gut verständlicher Form einen fundierten Überblick über die jeweilige Thematik.

Berücksichtigt werden die verschiedensten Gründe und Umstände einer ein- bzw. mehrsprachigen Erziehung (auch die aktuelle Situation der Flüchtlingsfamilien), wobei soziokulturelle Unterschiede ebenso bedacht werden wie natürlich die sprachspezifischen Besonderheiten des Lautspracherwerbs und der grammatischen Strukturen (siehe Tabellen zu Deutsch, Türkisch, Englisch, Französisch, Russisch, Arabisch und viele Beispiele im Text).

Jeweils entwicklungsspezifisch werden die zu beachtenden Sprachimpulse gut mit Beispielen veranschaulicht. Sehr informativ sind auch die Hinweise in den einzelnen Kapiteln auf zusätzliche Informationsquellen, Materialien, Lernspiele und Praxisideen im Internet. Einige sind auch als Übersetzungen in einigen Erstsprachen der betroffenen Familien zu finden.

Alles in allem kann ich dieses Buch gerade für den Kita-Bereich sehr empfehlen, aber auch für die Förderung der anderen Altersgruppen ergeben sich wertvolle Hinweise für die Arbeit mit dem Kind und auch für die Elternarbeit. Zudem lässt es sich sehr gut lesen und ist von Anfang bis Ende sehr interessant – nicht nur für „Einsteiger"!

Kirsten Schwarz-Thönes, Leichlingen

Stimmtraining für Berufssprecher

Ein Gruppentraining zur Prävention von Stimmstörungen

Ines Haendel

70 S., 44,99 €. Hamburg: Diplomica 2015, www.diplomica-verlag.de

Das Thema „Prävention von Stimmstörungen" ist in der Literatur erstaunlich unterrepräsentiert. Es existieren zwar Ratgeber zum Stimmgebrauch, aber kaum Studien zur Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen. Das vorliegende Buch ist eine solche Studie. Sie führt die Bachelor-Arbeit von Menzel (2003) mit demselben Titel unter den Gesichtspunkten der Organisation, Durchführung und Evaluation fort. Untersucht werden zwei Hypothesen: (a) Ist die Prävention von Stimmstörungen bei Berufssprechern in Form eines Gruppentrainings möglich und (b) ergeben sich daraus stimmliche Verbesserungen für die Teilnehmer?

Zunächst informiert die Autorin über Definition und Inhalte von Prävention, deren Organisation und den situationsspezifischen Ansatz der FH Heidelberg und die Erfahrung mit ihrem Gruppentraining (vier Probandinnen mit berufsbedingten Stimmbelastungen, mit jeweils einem Treffen für 5 Wochen, und Follow-up-Seminar). Danach werden als objektive Methoden der Evaluation die Stimmfeldmessung und Fragebögen, als subjektive der VHI, die Lernzielkontrolle und Teilnehmerbefragung vorgestellt. Die Autorin erläutert



die Methoden sachlich und beschreibt in der Diskussion die Ergebnisse schlüssig.

Ziel des Buches ist es, mittels der Ergebnisevaluation Logopäden zu stärken, künftig in neuen Handlungsfeldern (z.B. im Rahmen der Lehrerausbildung) tätig zu werden sowie Kostenträger, z.B. Arbeitgeber, die Vielsprecher beschäftigen, aber auch Krankenkassen über die Vorteile der Prävention zu informieren.

Lohnend ist (für mich) das Wissen um diese Studie. Durch die präzise Beschreibung und sachliche Diskussion der Ergebnisse, vor allem im Methodenvergleich, liefert die Autorin gute Anhaltspunkte zur Planung von Gruppenveranstaltungen und die Anforderungen an die Kursleitung. Sie diskutiert die kleine Gruppengröße, die geringe Anzahl an Terminen sowie die fehlende Kontrollgruppe kritisch und leitet mit Hinweisen zur Änderung von Messmethoden weitere Forschungsfragen ein.

Neben dem abschließenden Fazit, weiter zu forschen, wird der Gewinn des Präventionskurses deutlich: ein verbessertes Bewusstsein über Stimme und stimmgesundes Verhalten im Alltag.

Tatjana Hefke, Bonn

Gebärden in der Sprach- und Kommunikationsförderung

Birgit Appelbaum

120 S., 18,50 € (Buch/E-Book). Idstein: Schulz-Kirchner 2016, www.schulz-kirchner.de

Dieses Buch richtet sich vorwiegend an Menschen, die in der Sprach- und Kommunikationsförderung arbeiten und dort Kontakt zu Menschen ohne (ausreichende) Lautsprache haben. Es besteht zur Hälfte aus einem Theorieteil, der mit einer kurzen Einführung in die Kommunikations- und Sprachentwicklung beginnt. Es folgen ein weit gefasster und fundierter Überblick über Grundlagen der Unterstützten Kommunikation, Zielgruppen für den Einsatz von Gebärden sowie ein breites Spektrum an Gebärdenarten.

Appelbaum untermauert den Nutzen des Gebärdeneinsatzes, z.B. als „Brücke" zur Lautsprache aus wissenschaftlicher Perspektive. Die verschiedenen Gebärdenarten werden mit Fotos veranschaulicht, was die Orientierung für Leser erleichtert, die wenig mit dem Einsatz von Gebärden vertraut sind. Hilfreich sind die Zusammenfassungen am Ende der theoretischen Kapitel.



Der Praxisteil des Buches geht zunächst im Hinblick auf die Auswahl eines individuell geeigneten Gebärdenangebots auf diagnostische Aspekte ein. Die fundierte Beschreibung ergänzen Tabellen, die hilfreich in der Diagnostik sind. Appelbaum bietet einen Kriterienkatalog an, der die Suche nach der passenden Gebärdensammlung vereinfacht. Auch praktische Hinweise zur Vermittlungsform (Grundprinzipien zum Gebärdeneinsatz, Wortschatzauswahl sowie „Runde Tische" zur interdisziplinären Zusammenarbeit) werden vorgestellt.

Zum Ende des Buches werden die dargestellten Praxishinweise mit ein paar Beispielen veranschaulicht. Die Autorin konkretisiert dort typische Einsatzmöglichkeiten erfreulicherweise mit Gebärdenfotos und Symbolen (z.B. Bücher lesen mit Zielen zur Wortschatzerweiterung oder dem Aufbau von Wortkombinationen, Singen mit Gebärden in verschiedenen Situationen). Ergänzend werden exemplarische Therapieeinheiten sowie Fallbeispiele dargestellt.

Hervorzuheben sind die vielen Abbildungen von Gebärdensammlungen und beispielhaften Illustrationen einzelner theoretischer und praktischer Inhalte. Die umfangreichen Materialhinweise samt Internetlinks am Buchende erleichtern die Suche nach passendem Material. Das vorliegende Buch stellt aktuelle und umfassende Informationen zum Gebärdeneinsatz auf eine sehr gelungene Art zusammen.

Linda Lücke, Hamburg